

Russland zerstören. Scheitern? Kein Problem – vernichten wir China!

***Unterschätzen Sie niemals den ankommenden Tsunami von störenden „Analysen“ und vorausschauender Programmierung, die bereits in den hybriden Krieg gegen China – und den größeren Krieg gegen die BRICS-Staaten – eingebettet sind.***

25. Juli 2025 | Pepe Escobar

Stichwort: der neueste 128-seitige Bericht des Hudson Institute in D.C. mit dem ach so prophetischen Titel [China After Communism: Vorbereitungen für ein China nach der KP China](#).

Es ist Ihr gutes Recht, auf „Ritter, die ‚Nein!‘ sagen“ im Monty-Python-Stil zu reagieren, wenn Sie mit dieser Absurdität konfrontiert werden. Aber täuschen Sie sich nicht, sie nehmen es sehr ernst. Das US Think-Tank-Land ist ein Meister darin, Regimewechsel-Träume und existenzielle Ängste schon Jahre im Voraus und bis ins kleinste Detail zu telegrafieren.

Das war der Fall bei dem geschmacklosen RAND-Bericht über die Zerschlagung Russlands an mehreren Fronten oder bei dem geschmacklosen Brookings-Bericht über die Zerstückelung Per-siens, genauer gesagt Irans. Jetzt ist das mächtigste Mitglied des neuen Primakow-Dreiecks (RIC) in BRICS an der Reihe: China.

Sie spielen wirklich „Light my Fire“ auf Steroiden und glauben, dass ein „plötzlicher Regime-zusammenbruch in China nicht völlig undenkbar ist“. Sie berufen sich auf das alte OSS – den Vorläufer der CIA – und seine Operationen in China während des Zweiten Weltkriegs, um zu suggerieren, dass „US-Spezialeinheiten (SOF) dabei helfen können, ein China nach der KPCh zu stabilisieren.“

Der mittelmäßige Sinophobe Gordon Chang rät Washington, „amerikanische Unternehmen und Bürger aus China herauszuholen“ und Pekings ‚Einrichtungen‘ aus wichtigen Sektoren der US-Wirtschaft zu „entfernen“.

Es folgt die unvermeidliche Aufforderung an die USA, „die Menschenrechte während einer Über-gangszeit zu schützen“ und sich einzumischen, „um ethnische Gewalt, Bürgerkriege und politische Vergeltung zu verhindern, mit besonderem Augenmerk auf Chinas fünf autonome Regionen – Guangxi, Xinjiang, Tibet, Innere Mongolei und Ningxia“. Ja, lasst uns ein Disneyland in Tibet bauen.

Nachdem die Farbrevolution bzw. die Regimewechsel-Operation gelaufen ist, kann das „post-kommunistische China eine konstitutionelle Demokratie errichten und eine neue Verfassung aus-arbeiten“. Alles natürlich unter der Aufsicht des Chaos-Imperiums, das „Chinas Beziehung zu Taiwan“ und sogar „den Namen des neuen Landes“ festlegen wird.

### **Der Hochgeschwindigkeitszug der Yuan-Internationalisierung**

Es wird ein Riesenspaß sein, die Reaktionen der chinesischen Bürger auf Weibo, Tik Tok und Guancha auf dieses ach so harmlose Abrissunternehmen zu beobachten. Natürlich kann dieses Dokument nicht als Empfehlung für eine strategische Politik ernst genommen werden. Es qualifi-

ziert sich kaum als schäbige Psy-Op-Propaganda, in die mehrere Dokortitel in kognitiver Dissonanz eingebettet sind.

Das Ziel ist nicht die chinesische Öffentlichkeit, sondern die Masse der halbgebildeten Amerikaner, die seit Ewigkeiten rund um die Uhr einer Gehirnwäsche unterzogen werden, um die Bedrohung durch die bösen Kommunisten zu verstehen. Und den bösen Russen. Und „den Ayatollahs“.

Das ist wie „Kampf der Kulturen“ für Dummköpfe.

Als realistisches Gegenmittel schlage ich unser jüngstes Gespräch vor, das von Guancha in Shanghai [veranstaltet wurde](#) und an dem Professor Huang Jing, der Gründer von Tricontinental, Vijay Prashad, und ich selbst teilnahmen und in dem es um den größeren Krieg des Imperiums des Chaos gegen China und die BRICS ging.

Hinzu kommen einige schöne Beobachtungen von Miao Yanliang, der jetzt Chefstratege der Investmentbank CICC ist, früher bei der staatlichen chinesischen Devisenverwaltung (SAFE) tätig war, die zur Volksbank von China gehört. Er ist ein Kenner des Kaiserreichs ist, da er in Princeton promoviert hat.

Miao hat vor kurzem an der Universität Peking eine recht interessante [Rede](#) gehalten, die Anfang Juni in einem [Bericht](#) der CICC veröffentlicht wurde.

Beginnen wir also mit der Entdollarisierung. Miao argumentiert, dass „der Aufbau eines multipolaren Währungssystems eine politische Koordinierung und Wechselkursflexibilität zwischen den großen währungsgebenden Volkswirtschaften erfordert.“ Zwei Haupthindernisse, die einst die Internationalisierung des Renminbi behinderten – hohe US-Zinsen und anhaltende Abwertungserwartungen in Zeiten handelspolitischer Spannungen – haben sich inzwischen umgekehrt.

Übersetzung: Von nun an hat China eine Fülle von Möglichkeiten, seinen Welthandel zu nutzen, um die Internationalisierung des Yuan zu fördern.

In Bezug auf die Fähigkeit der USA, den Reservewährungsstatus des US-Dollars aufrechtzuerhalten, verweist Miao auf zwei Faktoren: „ob die USA weiterhin die technologische Revolution anführen können“ und „ob sie die Vorteile ihres Finanzsystems, wie die Unabhängigkeit der Federal Reserve und die Selbstregulierungs- und Korrekturfähigkeit ihrer Finanzmärkte, bewahren können.“

Doch was sich jetzt beschleunigt, ist eher die „Fragmentierung des internationalen Währungssystems“. Wir sollten also mit einer verstärkten Verwendung des Yuan im Zahlungsverkehr und als „Wertaufbewahrungsmittel“ rechnen; dies geschieht bereits in allen BRICS-Staaten.

Miao weist auf den Schlüsselvektor hin: Der Yuan ist jetzt „eine Niedrigzinswährung, während der US-Dollar hochverzinslich ist.“ Die Trump-2.0-Zölle „auf alle Länder haben zur Aufwertung“ des Yuan beigetragen.

Dieser Hochgeschwindigkeitszug verlässt nun den Bahnhof: „Durch die Nutzung der Stärken Chinas in der Fertigung in Sektoren wie Maschinen, Elektronik und neue Energieausrüstungen“ ermutigt China die BRICS-Staaten und Partner, den Yuan „für die Handelsabwicklung zu verwenden und so einen sich selbst erhaltenden Zyklus“ zu schaffen, der durch „reale Handelsnachfrage“ angetrieben wird.

Das ist das System, an dem diese Clowns etwas ändern wollen.

## **Sie lernen es nie**

Nun, sie haben aus der kollektiven Demütigung des Westens im Stellvertreterkrieg in der Ukraine nichts gelernt. Ein Spitzenmann der alten Schule des Tiefen Staates, jetzt im Ruhestand und vertraut mit den glorreichen Tagen des OSS, fasst alles zusammen. Relevante Auszüge aus unserem Gespräch:

Die USA und Europa befinden sich bereits im Krieg mit Russland, und sie verlieren ihn. Die USA haben 20.000 bewaffnete Truppen in Europa, die Russland gegenüberstehen. Die NATO-Streitkräfte sind weitgehend ein Hirngespinnst.

Die Ukraine ist nichts weiter als eine Front im Kampf der USA um die Kontrolle der eurasischen Landmasse à la Mackinder. Die USA können nicht gleichzeitig Israel und Europa versorgen. Sie haben sich selbst überfordert. Was Europa betrifft, so hat es keine nennenswerte Armee und die meisten seiner Ausrüstungen sind veraltet. All das ist reiner Bluff.

Die Europäer werden sich der Tatsache bewusst, dass die USA einen Graben um sich herum haben, so dass sie nur von Interkontinentalraketen und U-Boot-Raketen erreicht werden können, Europa aber an sich unverteidigbar ist, da konventionelle Kurzstreckenraketen es zerstören können. Man braucht keine Atomwaffen, um Europa an einem Tag zu zerstören, sondern einen Regen von russischen Raketen.

Vergleichen Sie dies mit der Aussage von Russlands oberstem Unterhändler im Istanbuler Kabuki, dem Historiker Medinsky, auf die Frage, ob Moskau neue Sanktionen der EU und der USA befürchtet:

Das ist keine Frage für uns, nicht für die Verhandlungsgruppe. Ich kann Ihnen dies sagen. Nach der Revolution und dem Bürgerkrieg im Jahr 1920, wieder eine historische Referenz, gab es nicht nur Sanktionen, sondern eine absolute diplomatische und wirtschaftliche Blockade gegen Sowjetrußland von allen. Jedem! Das hat uns nicht daran gehindert, den Zweiten Weltkrieg zu gewinnen (...) Nichts wird Russland daran hindern, jetzt zu gewinnen, die einzige Frage ist der Preis des Sieges und die Zeit, die es braucht, um ihn zu erreichen.

Das wird bei den Think-Tank-Lands in Washington niemals ankommen. Genauso wenig wie die – jetzt sichtbaren – technologischen Errungenschaften des Plans „Made in China 2025“ jemals ankommen werden.

Hier kommen das Getöse, die Hybris, die Besessenheit vom Regimewechsel an – und Schlimmeres. Denn wenn die Psychokiller der herrschenden Klasse in den USA schließlich zu dem Schluss kommen, dass sie ihre einseitige Weltherrschaft nicht einmal durch einen Krieg aufrechterhalten können, werden sie ihre geliebten Think-Tank-Land-„Berichte“ endgültig aufgeben und in ihrer Verzweiflung sogar zu einer Samson-Option greifen.